

15./VII. 1916

Die Massengräber von Bertencourt.

Von Kurt Piper.

Dasein ist Pflicht, und wär's
ein Augenblick. Goethe.

Ach, wie oft die Wünsche wandern gingen!
Bis in einem sie sich ganz versingen,
lüstern buhlend um ein Schlachtenende,
Nun der Tod sich hier im Feld der Toten
dir in Hekatomben angeboten,
sinken dir schon wie gelähmt die Hände.

Und nun hoffst du hier, das Haupt im Schoße,
sprachlos grübelnd ins Unfaßbar-Große:
Dies die Frucht? und Schmerz und Traum vergebens?
Hör die Gottheit selber in dir werben:
Nur ein ungejudhtes Kämpfersterben
will von dir der Engel deines Lebens.

Weg vom Auge die gefärbten Brillen!
Leb und stirb nur um des Lebens willen!
Dann ist Morgenglanz im letzten Schlafe . . .
Mit dem Geist der Dinge fromm im Bunde
harre deiner ungerufenen Stunde.
Doch auf Lebensflucht steht Todesstrafe.

So die Stimme — und ich Schweige, Schweige . . .
Lebenskelch, ich trinke dich zur Reize
tief ins Opferfeuer meiner Lieder.
Denn aus grabgewordenen Schützengräben
ließ ein Wille über Tod und Leben
sich als Dichterflamme auf mich nieder.

